10

20. JAHRGANG • OKTOBER 2012
WWW.FOLGEMIRNACH.DE

# FOLGE MIR NACH

Zeitschrift für junge Christen

Themenheft **Versuchungen**

4 **Versuchungen von außen –** Der „externe" Faktor – die Welt

18 **Der Versucher –** ein Mörder und Lügner

26 **Ignoranz gefordert** Ursachen und Hilfestellungen

# Inhalt

**Zum Nachdenken:**
Versuchungen: Der „externe" Faktor – die Welt ..... 4

**Bibel praktisch:**
Versuchungen – welche Rolle spielt Satan? ..... 10

**Zum Nachdenken:**
Pinnwand – Die Versuchungen des Herrn Jesus ..... 16

**Bibel praktisch:**
Der Versucher – ein Mörder und Lügner ..... 18
Ignoranz gefordert ..... 26

**Gute Botschaft:**
Dieser Platz ist belegt ..... 32

## Impressum

Herausgeber:
Christliche Schriftenverbreitung
Postfach 10 01 53
42490 Hückeswagen
Telefon: 0 21 92 / 92 10-0
Telefax: 0 21 92 / 92 10-23
E-Mail: info@csv-verlag.de
Internet: www.csv-verlag.de

Anschrift der Redaktion:
Rainer Brockhaus · Kormoranweg 18 · 46487 Wesel
Telefon: 02 81 / 6 08 19 · Telefax: 02 81 / 6 36 17
E-Mail: info@folgemirnach.de
Internet: www.folgemirnach.de

Herstellung:
Layout und Satz:
Andre Dietermann, www.dtp-medien.de, Haiger
Druck: Brockhaus Druck, Dillenburg

Folge mir nach erscheint monatlich; Abo-Preis 19,– €
zzgl. Porto bei einer Zeitschrift: Inland: 5,– € ; Ausland: 8,– €;
zzgl. Porto bei zwei Zeitschriften: Inland: 4,– €; Ausland: 7,– €;
ab drei Zeitschriften: portofreie Lieferung.

Musterhefte können jederzeit angefordert werden; Abonnements und Änderungen im Abonnement bitte an den Herausgeber. Bibelübersetzung: Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen).

Bildnachweis und Bildrechte:
© www.pixelio.de: 1, 4, 5, 6, 9, ©10 Tim Caspary, 18, 19, 20, 26, 27, 29, 30
© www.BiblePlaces.com - Todd Bolen: 16, 17
© R. Dietermann: 7, 8, 11, 14, 32
© Creativ collection: 12, 22, 23, 24, 28

Wir gehen durch die Straßen …

Wir recherchieren im Internet …

Wir schlagen eine Tageszeitung auf …

Auf Schritt und Tritt werden wir mit Angeboten, mit Werbung, mit irgendwelchen Informationen überschüttet, die uns in verschiedenster Weise anzusprechen oder vielmehr anzureizen suchen.

Wir können ja nicht mit verschlossenen Augen durch die Welt laufen. Wie können wir uns da angesichts dieser Reizüberflutung innerlich bewahren (lassen)? Drei Feinde des Christen sind hier zu bedenken: das Fleisch in uns, das alles Böse gerne aufnimmt und verarbeitet; die Welt, die im Bösen liegt und für unser Fleisch sehr attraktiv ist; und dass drittens der Teufel hier seine Hand im Spiel hat, ist uns Christen ja nicht unbekannt. Paulus informiert uns in seinem zweiten Brief an die Korinther darüber, dass uns die Gedanken des Teufels nicht unbekannt sind (2. Kor 2,11).

Das vorliegende Heft beschäftigt sich in der Hauptsache mit diesem Themenkreis. Angesichts der traurigen Folgen, die diese Einflüsse sowohl bei ungläubigen als auch bei gläubigen Menschen nicht selten hervorbringen, sollten wir in Gottes Wort nach den dort angebotenen Hilfestellungen suchen. Es gibt mehr als genug.

Ich bin nun schon etwas älter geworden. Dennoch muss ich sagen, dass dieses Thema für mich genauso wichtig ist wie für junge Leser. Das macht uns die Bibel deutlich. Nicht selten sind Männer Gottes gerade im Alter noch gestrauchelt.

Wir werden von Gott aufgefordert, feste Herzensentschlüsse zu fassen – wie Daniel und seine Freunde. Der Psalm 119 redet sechs Mal von dem „ganzen" Herzen. Mit einem „halben" Herzen geht es nicht!

Wir sollten uns sensibilisieren lassen, Versuchungen von innen und außen wirklich ernst zu nehmen. Ist es dein Wunsch, dem Herrn Jesus treu zu folgen – auch in einer schwierigen Zeit? Mit seiner Hilfe wird es dir gelingen.

Rainer Möckel

# Versuchungen:

## Der „externe“ Faktor – die Welt

*Versuchungen begegnen uns jeden Tag. Sie verleiten uns zum Sündigen und sind deshalb – so weit es in unserem Einflussbereich liegt – zu vermeiden. Oftmals begegnen sie uns aber, ohne dass wir sie vermeiden können. Die Frage ist also wichtig, wie wir als Kinder Gottes mit solchen Versuchungen, die von außen an uns herantreten, umgehen.*

## Drei Feinde des Christen

Der Christ hat drei Feinde, die das eine große Ziel haben, uns irgendwie zu Fall zu bringen und zu verleiten. Diese drei Feinde kooperieren miteinander.

- Der erste Feind ist der Teufel. Er ist der große Widersacher des Herrn Jesus. Es ist ein Feind *gegen* uns. Das ewige Leben kann er uns nicht nehmen. Aber er will verhindern, dass wir zur Ehre Gottes leben.

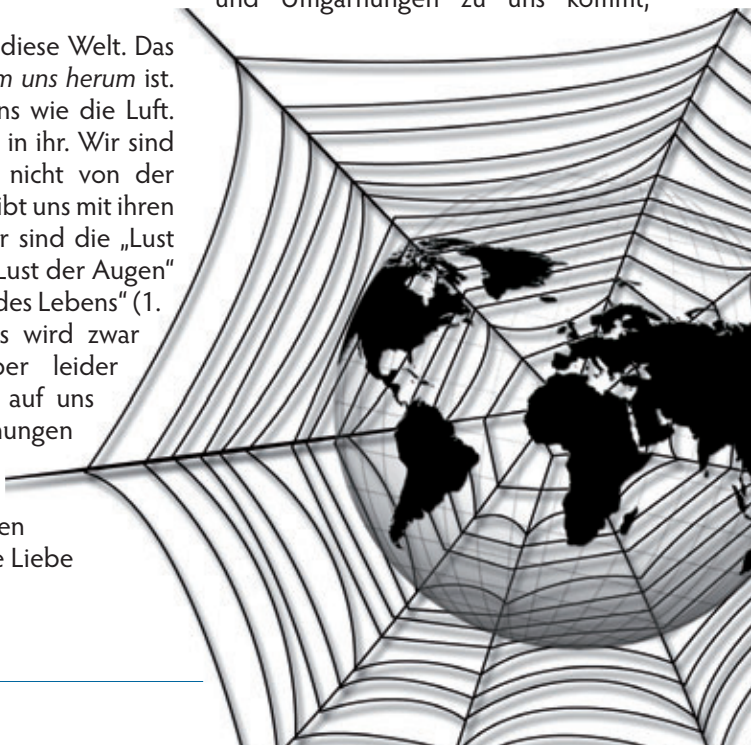
- Der zweite Feind ist die alte Natur (in der Bibel manchmal das „Fleisch" genannt). Das ist ein Feind *in* uns. Die alte Natur will uns dazu bringen, unseren eigenen Willen zu tun. Sie streitet gegen den Heiligen Geist, der das Gegenteil bewirken will.

- Der dritte Feind ist diese Welt. Das ist ein Feind, der *um uns herum* ist. Die Welt umgibt uns wie die Luft. Wir leben ja mitten in ihr. Wir sind in der Welt, aber nicht von der Welt. Die Welt umgibt uns mit ihren Verlockungen. In ihr sind die „Lust des Fleisches", die „Lust der Augen" und der „Hochmut des Lebens" (1. Joh 2,16). Das alles wird zwar vergehen, übt aber leider täglich seinen Reiz auf uns aus. Die Versuchungen dieser Welt sind allgegenwärtig.
  Dieser Feind ist gegen den Vater und seine Liebe gerichtet.

Wie gehen wir mit diesem Gefahrenpotential um? Wie reagieren wir? Ich möchte das gerne an zwei Beispielen aus der Bibel klarmachen. Das eine Beispiel ist negativ. Wir finden es in Sprüche 7,6-23. Das andere ist positiv. Wir finden es in 1. Mose 39,7-23. Bitte lies beide Bibelabschnitte zunächst sorgfältig durch!

## Eine fremde Frau (Spr 7,6 ff.)

Im Buch der Sprüche ist mehrfach von einer „fremden Frau" die Rede. Zum ersten Mal in Kapitel 2,16. Dort werden wir gewarnt vor „der Fremden, die ihre Worte glättet". In dieser fremden Frau erkennen wir ein Bild der Welt, die mit ihren Versuchungen und Umgarnungen zu uns kommt,



um uns für sich zu gewinnen. Es geht in dem Bild der fremden Frau nicht nur um die Warnung vor unerlaubten sexuellen Kontakten (das auch), sondern vielmehr darum, dass Gott uns vor dem Versuchungspotential der Welt warnen will. Die Beschreibung dieser Frau übertragen wir jetzt auf die uns umgebende Welt:

- *Sie trägt die Kleidung einer Prostituierten:* Durch ihre Kleidung versucht sie, die Aufmerksamkeit besonders auf sich zu ziehen – und sie hat damit Erfolg. Die Welt zeigt sich uns in der Regel in einer attraktiven Art und Weise. Sie wirkt auf den ersten Blick anziehend und nicht abstoßend. Aber gerade dann ist besondere Aufmerksamkeit gefragt.

- *Sie hat ein verstecktes Herz:* Ein verstecktes Herz ist ein unehrliches Herz. Die Welt hat keine ehrlichen Absichten. Sie täuscht oft etwas vor, was nicht der Wirklichkeit entspricht. Das erlebte Simson ziemlich brutal, als er sich mit Delila einließ. Es kostete ihn am Ende sein Leben.

- *Sie ist leidenschaftlich und unbändig:* Die Welt bietet sich uns an. Der Teufel kennt unsere Lüste und Begierden, und die Welt täuscht vor, uns Befriedigung zu geben. Es geht in dieser Welt um das Ausleben der verschiedensten Leidenschaften. Es geht besonders um Triebbefriedigung. Das Beispiel des „verlorenen Sohnes" (Lk 15) macht das ganz klar.

- *Ihre Füße bleiben nicht zu Hause, sie lauert neben jeder Ecke und auf den Straßen:* Die Welt wartet nicht, bis wir zu ihr kommen. Im Gegenteil. Sie ist – um in dem Bild zu bleiben – aktiv auf der Suche nach uns: in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Freizeit. Die Gefahr lauert an jeder Ecke.

- *Sie ergreift ihn und küsst ihn:* Die Welt bietet sich nicht nur an, sondern sie will tatsächlich Besitz von uns ergreifen. Hat sie uns einmal ergriffen, ist jede Bewegungsfreiheit für unseren Herrn dahin. Simson genoss zuerst die sanfte Umarmung von Delila und schließlich litt er unter der brutalen „Umarmung" der ehernen Fesseln seiner Feinde. Da war es mit der Freiheit aus und vorbei.

- *Sie spricht zu ihm mit unverschämtem Angesicht:* Die Welt kennt keine Scham. Sie ist oft schamlos. Gott wirft seinem Volk einmal vor, dass es

eine Nation ohne Scham ist (Zeph 2,1). Die Welt möchte uns als Christen verleiten, ebenso zu werden wie sie.

- *Sie verführt und verleitet ihn:* Das ist das Endergebnis. Die Welt will uns verführen und verleiten. Sie will uns verführen, Dinge zu tun, die gegen den Willen unseres Herrn sind. Sie will uns auf Wege bringen, die vom Ziel wegführen.

## Auf den Leim gegangen

Der junge Mann in Sprüche 7 geht der Frau auf den Leim. Daran ist er selbst nicht unschuldig. Natürlich hat die Frau ihn verführt. Aber er selbst hat einige Grundfehler gemacht. Dass die Welt „zieht und lockt", können wir nicht verhindern. Das ist so. Aber wie wir damit umgehen, ist eine andere Frage:

- *Er ging hin und her*: Offensichtlich hat er kein festes Ziel vor Augen gehabt. Er ließ sich einfach von Umständen treiben – mal hierhin und mal dorthin. Wenn wir so leben, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn wir von der eigenen Lust hin und her getrieben werden. Es wird nicht lange dauern, bis die Lust uns im Griff hat. Gerade wenn wir jung sind, brauchen wir klare Ziele vor Augen, wir brauchen feste Aufgaben. Müßiggang und Trägheit sind der beste Nährboden für Dinge, die unserem geistlichen Leben nur schaden können.

- *Er ging neben ihrer Ecke, den Weg zu ihrem Haus hin*: Es gibt Orte (auch virtuelle), die eine besondere Gefahr für uns darstellen. Um solche Lokalitäten sollten wir von vornherein einen großen Bogen machen. Wir sollten schon die Nähe der Gefahr meiden. Wir kennen den Satz: „Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um" (lies dazu Sprüche 6,27). Wer meint, den Freitagabend in der Disco verbringen zu müssen oder am Samstagnachmittag ins Stadion zu gehen, wird wohl nicht ohne geistlichen Schaden davonkommen.

- *Er ging in der Dämmerung, am Abend des Tages, in der Mitte der Nacht, in der Dunkelheit*: Die vierfache Erwähnung der Tageszeit ist nicht von ungefähr. Dieser junge Mann lebte zur falschen Tageszeit auf. Er war zu einer Zeit aktiv, wo er besser zu Hause geblieben wäre. Ist das nicht manchmal unser Problem? Es gibt besondere Zeiten in unserem Leben, wo wir für den Herrn aktiv sein können. Leider verpassen wir diese Zeiten zu oft. Und dann, wenn wir besser nicht aktiv wären, werden wir munter und geraten in eine Falle dieser Welt.

## Der Weg zu Bewahrung

Wie können wir bewahrt bleiben? Der Kampf gegen die Verlockungen dieser Welt ist ein Kampf, den wir alle kennen. Die Gefahren, wie sie uns in Sprüche 7 beschrieben werden, sind real und allgegenwärtig. Ein billiges Patentrezept zur Bewahrung gibt es nicht. Wir brauchen vor allen Dingen die Nähe zu unserem Herrn. Wir brauchen die Bewahrung durch Ihn. An dieser Stelle können wir aus der Geschichte Josephs einiges lernen. Joseph war in einer äußerst schwierigen Lage als die Frau seines Chefs in ständig bedrängte und ins Bett zerren wollte. Er hatte sich nicht selbst in die Gefahrenzone manövriert. Er konnte nichts dazu, als die Frau Potiphars ihn verführen wollte. Dennoch ging er als „Sieger" vom Feld. Warum?

1. *Joseph hatte einen Herzensentschluss gefasst:* Er wollte seinen Gott nicht betrüben. Es ging ihm wie Daniel, der in einer schwierigen Zeit lebte. Dieser war von Jerusalem nach Babel deportiert worden und sollte sich nun dem Leben in Babel anpassen. Hatte er überhaupt eine Wahl? Musste er nicht gehorchen? Trotzdem nahm er sich in seinem Herzen vor, sich in Babel nicht zu verunreinigen. Das war das Geheimnis des Sieges von Joseph und von Daniel. Wir

wollen uns gegenseitig Mut machen, einen solchen Entschluss in unseren Herzen zu fassen. Auch dann, wenn wir damit gegen den Strom gängiger Meinungen in dieser Welt schwimmen. Wir *müssen* nicht sündigen.

2. *Joseph hatte ein tiefes Empfinden, was Sünde in den Augen Gottes ist*: Er hatte das, was uns oft fehlt: ein klares Empfinden für das, was Sünde in Gottes Augen ist: „... wie sollte ich dieses große Übel tun und gegen Gott sündigen?" (1. Mo 39,9). Er schämte sich nicht, dieser Frau das ganz klar zu sagen. Würden wir nicht vor mancher Sünde bewahrt bleiben, wenn wir immer vor Augen hätten, dass der Herr jede einzelne unserer Sünden an seinem Leib auf dem Kreuz tragen musste (1. Pet 2,24)? Jede Sünde ist eine Beleidigung Gottes und schmerzt Ihn.

3. *Joseph hatte den Mut zur Flucht*: Die Frau Potiphars ließ nicht locker. Sie kannte alle Tricks. Sie wusste um die Waffen einer Frau. Und sie setzte diese geschickt ein. Die Welt handelt nicht anders. Irgendwann muss doch jeder Christ mal schwach werden?! *Muss* er nicht! Joseph tat das einzig Richtige. Er ließ sich gar nicht erst auf einen Kampf ein. Er floh. Flucht klingt nach Feigheit, ist es aber nicht! Joseph war kein Schwächling. Im Gegenteil. Er war ein wirklicher Mann. In solchen Situationen beweisen wir – ob Mann oder Frau – Mut, wenn wir die Flucht ergreifen. Das Neue Testament fordert uns mehrfach zur Flucht auf (1. Kor 6,18; 10,14; 1. Tim 6,11; 2. Tim 2,22). Joseph wusste: Wenn ich bleibe, werde ich das Feld als Verlierer verlassen.

Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge.
1. Timotheus 6,11

Der Sieg Josephs lag in diesen drei Punkten begründet. Das wird bei uns nicht anders sein. Der Herr Jesus will uns dabei helfen, siegreich zu sein und uns nicht von der Welt überwinden zu lassen. Wir können „mehr als Überwinder" sein durch den, der uns geliebt hat (Röm 8,37). Wir wollen solche sein, die die Welt überwinden: „ … und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube" (1. Joh 5,4).

„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!" (1. Kor 15,57).

*Ernst-August Bremicker*

# Versuchungen –
## welche Rolle spielt Satan?

*Wir haben in diesem Heft schon gesehen, dass die Welt und unser Fleisch uns zu Fall bringen (wollen). Der Dritte im Bunde ist Satan. Zwar haben wir gelernt, dass das Böse auch ganz allein aus uns hervorkommt, denn das Fleisch ist völlig verdorben, unabhängig von Satan. Dennoch ist er ebenso aktiv.*[1]

1 An dieser Stelle weise ich gerne auf den hilfreichen Artikel über „Versuchung für Christen" in FMN 2005, Heft 5, Seite 20 hin, in dem auch über die Angriffe Satans gesprochen wird.

## Versuchungen – welche Rolle spielt Satan?

Eins ist sicher – Satan setzt alles daran, uns zu Fall zu bringen. Er ist gegen uns und möchte, dass wir Gott ungehorsam sind. Nichts ist ihm mehr zuwider als ein gehorsamer, treuer Christ, der in Gemeinschaft mit seinem Gott und Vater und Christus lebt. Satan ist der Versucher, so wird er in Gottes Wort zweimal genannt (Mt 4,3 und 1. Thes 3,5).

## Seine Ziele

Satan benutzt seit dem Anfang der Menschheit alles, um seine Ziele zu erreichen. Zu Adam und Eva kommt der Vater der Lüge (Joh 8,44) als Schlange und sät Zweifel in ihre Herzen: „Hat Gott wirklich gesagt?" Er will dem Menschen vorgaukeln, dass Gott gegen ihn sei. Er will, dass Adam und Eva an der Güte Gottes zweifeln und möchte sie zum Ungehorsam verleiten und damit die Segensabsichten Gottes mit dem Menschen und der Schöpfung durchkreuzen. Dazu zählt auch:

- Er will unsere Anbetung Gottes verhindern – weil es Gottes Wille für uns ist.
- Er will uns allgemein zum Sündigen verleiten – weil Gottes Weg für uns ein von der Sünde befreites Leben ist.
- Er will unser Glück der Gemeinschaft mit Gott zerstören – weil dies Gottes Ziel mit uns ist.
- Er will unseren Dienst für den Herrn Jesus verhindern – weil er Gottes Ziele durchkreuzen will.

## Jedes Mittel ist recht

Wir sollten uns diese Ziele Satans bewusst machen, denn er wird ständig versuchen, sie zu erreichen. Dazu ist ihm jedes Mittel recht, auch solche, die wir in sich nicht als böse einstufen müssen. Und seine Gedanken sind uns nicht unbekannt (2. Kor 2,11), um vor ihnen gewappnet zu sein.

Zu seinen Mitteln gehört vor allem die Welt und alles, was in ihr ist. Aber ihm ist es genauso recht, unsere Eigenheiten, die er als Schwachpunkte bei uns ausgemacht hat, für seine Zwecke zu nutzen. Bedenken wir: Der Teufel hat mehrere tausend Jahre Erfahrung bei der Verführung der Menschen. Sind wir empfänglich für bestimmte Hobbys, für Autos,

Fußball, Mode, Schmuck, Shopping, Computerspiele, Internet, Bücher oder was es auch sei – wir können sicher sein: Der Teufel weiß das und setzt alles daran, uns gerade darin zu Fall zu bringen.

Oft sind es die alltäglichen Dinge des Lebens, die Satan benutzt, um uns – vielleicht zunächst unbemerkt – von Gott wegzuziehen. Wer hätte es nicht schon erlebt, dass seine Gebetszeit gestört wurde – und sei es durch ganz harmlose Dinge? Kommen nicht gerade beim Beten und Bibellesen immer viele Dinge in den Sinn, die tatsächlich dringend erledigt werden müssen?

Oder haben wir bestimmte Eigenarten – Ungeduld, Empfindlichkeit, Hast, usw.? Der Versucher weiß das auch und wird Situationen bewirken, die uns zum Sündigen führen sollen. Hauptsache, Gottes Ziele werden durchkreuzt!

## Unsere Eigenheiten gehen Satan zur Hand

Ein prominentes Beispiel dafür ist Petrus. Er war von Natur aus impulsiv und mit Worten immer schnell dabei. Das ist erst einmal nichts Böses. Aber als der Herr Jesus den Jüngern eröffnete, dass Er sterben müsse, widerstand Petrus seinem Meister: „Gott behüte dich, Herr! dies wird dir *nicht* widerfahren!" Der Herr muss ihm antworten: „Geh hinter mich, Satan!" (Mt 16, 22.23). Zwar können wir nicht so weit gehen zu sagen, dass Satan selbst durch Petrus sprach, doch Christus nennt

seinen Jünger hier „Satan", weil dieser (mit seiner fleischlichen Gesinnung) in diesem Moment das Werk Satans betrieb, nämlich den Herrn Jesus von seinem Weg ans Kreuz abzubringen. Petrus' Einwand richtete sich direkt gegen den Weg der Erlösung, gegen den Ratschluss Gottes, dass Christus sterben sollte. Dem Widersacher wird diese Aussage sehr recht gewesen sein und die Impulsivität des Petrus kam ihm gelegen, um seine Ziele zu erreichen – die immer dem Willen Gottes zuwider sind.

Satan ist in der Lage, Menschen für seine Zwecke einzusetzen. Von Judas Iskariot lesen wir, dass Satan wirklich von ihm Besitz ergriff: „Und nach dem Bissen fuhr dann der Satan in ihn" (Joh 13,27). Judas hatte im Gegensatz zu Petrus kein Leben aus Gott, so dass sich der Teufel seiner ganz bemächtigen konnte. Der Menschenmörder ließ den Verräter nicht mehr los, bis dieser sich erhängt hatte und in die ewige Trennung von Gott ging. Was für ein tragisches Ergebnis der Macht Satans!

## Wie überwinden?

Doch wie reagieren wir auf Versuchungen Satans? Wenn wir Überwinder sein wollen, ist es wichtig, sehr wachsam zu sein.

Zunächst müssen wir uns bewusst machen, dass der Teufel alles daran setzt, um uns von Gott wegzuziehen. Er kennt uns ganz genau und alle Stellen, bei denen wir anfällig sind. Deswegen müssen wir besonders bei unseren Schwachpunkten wachsam sein. Wenn uns das nächste Mal viele Umstände davon abhalten wollen, eine stille Zeit im Gebet zu verbringen, müssen wir sie bewusst ignorieren oder zumindest für eine Zeit verschieben. Wenn wir eine Situation erleben, wo uns jemand zur Weißglut bringen möchte, sollten wir es uns bewusst machen, dass vielleicht der Versucher dahinter steht. Unsere Haltung muss dann sein, uns dafür zu halten, dass wir der Sünde tot sind (vgl. Röm 6,11). Wenn Satan uns darüber hinaus die Welt und ihre Verführungen vor Augen stellt, sollten wir bewusst „Nein!" sagen.

Jakobus schreibt: „Widersteht dem Teufel, und er wird von euch fliehen" (Jak 4,7). Das ist die Lösung. Beachten wir: Wir werden nicht aufgefordert, unserem Fleisch zu widerstehen. Wer das versucht, hat früher oder später verloren. Aber dem Teufel können wir widerstehen, er ist zwar ein mächtiger, aber ein besiegter Feind. Das heißt, dass wir dann, wenn wir uns auf den Überwinder des Teufels stützen, auf den Herrn Jesus, wir ihn überwinden können. Aber er bleibt ein Feind, gegen den wir zu kämpfen haben.

Wir werden ermahnt,

- stark zu sein in dem Herrn (Eph 6,10),
- die ganze Waffenrüstung Gottes anzuziehen (Eph 6,11),
- gegen die Listen des Teufels zu bestehen (Eph 6,11),
- gegen die Fürstentümer und Gewalten zu kämpfen (Eph 6,12),

- dem Teufel keinen Raum zu geben (Eph 4,27) und
- dem Teufel (standhaft im Glauben) zu widerstehen (Jak 4,7; 1. Pet 5,9).

## Gottes Wort und das Gebet als Hilfsmittel

Die Bibel und das Gebet sind die Hilfsmittel zum Überwinden des Teufels. Zum ersten Punkt schreibt der Apostel Johannes: „Ich habe euch, Jünglinge, geschrieben, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt" (1. Joh 2,14). Die Jünglinge sind befähigt, Satan durch das Wort Gottes zu überwinden – er flieht von ihnen. Wenn wir uns regelmäßig (täglich!) mit der Bibel beschäftigen und ihr gehorsam sind, wird das Wort Gottes unser Schutz und Schild sein. Dann kann der Herr durch das Wort in uns wirken, und wir haben Kraft zum Überwinden. Durch das Wort Gottes überwand auch der sündlose Herr Jesus den Teufel, als dieser Ihn in der Wüste massiv versuchte. Nur wenn Gottes Wort in unserem Herzen wohnt, werden wir es immer bereit haben, wenn wir auf den Feind treffen.

Das zweite Hilfsmittel ist das Gebet. Gegen einen betenden Christen hat Satan keine Waffe. Wenn er seine Waffen gegen uns auffährt und wir merken, dass wir in eine Versuchung geraten, ist so schnell wie möglich die Flucht ins Gebet angesagt. Nur so können wir den Aufforderungen zum Kampf wirksam nachkommen. Doch wie sieht es mit unserem Gebetsleben aus? Kennen wir diese „Flucht" ins Gebet? Schon der Begriff „Gebets*leben*" zeigt, dass das Gebet uns dauerhaft, beständig, regelmäßig begleiten muss, ja, uns wie Luft umgeben sollte. Wenn wir Kraftlosigkeit im Widerstand gegen Satan spüren, kann es an unserem mangelhaften Gebetsleben liegen. Wer würde sich nicht schämen, wenn er darauf angesprochen würde?

## Satan als Werkzeug Gottes

Satan ist zwar der Widersacher Gottes, aber Gott ist größer. Gott kann in seiner Souveränität sogar den Teufel als Werkzeug in seinem regierenden Handeln mit den Seinen benutzen– nicht um ihnen zu schaden, sondern um sie

am Ende zu segnen. Sogar im Blick auf den Herrn Jesus lesen wir in Matthäus 4,1, dass der Herr Jesus vom Geist in die Wüste geführt wurde, *um vom Teufel versucht zu werden*. Zwei bemerkenswerte alttestamentliche Beispiele sind:

## Hiob

Hiob war ein gläubiger Mann, „vollkommen und rechtschaffen und gottesfürchtig und das Böse meidend" (Hiob 1,1). Satan war dies ein Dorn im Auge, und Gott lässt es zu, dass der Teufel Hiob alles nehmen darf, erst seinen Reichtum, dann seine Kinder und schließlich auch noch seine Gesundheit. Soweit geht die Macht Satans! – Aber doch nur soweit, wie Gott es zuließ.

Urheber der Versuchungen war zwar Satan, aber hinter allem stand Gott selbst, um seinen geliebten Knecht Hiob näher an sein Herz zu ziehen. Was der Teufel nämlich nicht wusste – Gott verfolgte ein viel höheres Ziel mit Hiob. Er wollte seinem Knecht zeigen, was in dessen Herzen war und ihn zu einer tieferen Erkenntnis Gottes führen. Ein wunderbares Ergebnis, bei dem Satan letztlich nur ein Werkzeug in der Hand Gottes war.

## David

Das zweite Beispiel ist eine Begebenheit im Leben Davids. Wir lesen in 2. Samuel 24,1, dass Gottes Zorn gegen Israel entbrannte und Er David reizte, sein Heer, zu zählen. Aus 1. Chronika 21 wissen wir aber, dass Gott den Satan benutzte, um David zur Zählung zu veranlassen. Der Widersacher versuchte David in seiner Haltung – und dieser fiel in Hochmut.

Doch hinter den Kulissen stand Gott. Er ließ zu, dass Satan tätig werden konnte. Ja, Er bewirkte es sogar, weil Er letztlich höhere Wege verfolgte. Denn Gott sah durch diese Sünde Davids und das nachfolgende Gericht hindurch auf ein herrliches Ziel: den Altar auf der Tenne Ornans, dem Berg Morija (2. Chr 3,1), den Platz, den Gott schon immer vor Augen hatte. Dort sollte der Ort der Anbetung sein, dort würde einmal das Kreuz von Golgatha stehen.

Auch hier sehen wir also ein wunderbares Ergebnis aus einer Handlung, die durch die Versuchung Satans hervorgerufen wurde. Bei alledem lernen wir auch, dass Satan nicht alles weiß! Er wusste weder bei Hiob noch bei David von Gottes höheren Wegen mit diesen beiden Glaubensmännern. Denn hätte er sie beide sonst in dieser Sache versucht? Wohl kaum, denn das Endergebnis war zur Ehre Gottes.

## Fazit

Satan ist ein mächtiger Feind des Gläubigen. Aber – Gott sei Dank – er ist ein besiegter Feind. Am Kreuz von Golgatha hat der Herr Jesus ihm die Macht genommen. Wir können ihm durch die Kraft des Heiligen Geistes im Gebet und durch das Wort Gottes widerstehen und siegreich bleiben.

*Henning Brockhaus*

# Die Versuchungen des Herrn Jesus

| Versuchung | Ort | Christus gesehen als | Inhalt | Angegriffener Teil | Bereich | Thema der Versuchung | Gegenstand der Versuchung | Heraus-forderung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Wüste | Sohn Gottes, Mensch | Gehorsam | Leib | irdisch | irdische Bedürfnisse | materiell | machen |
| 2 | Tempel | Messias | Vertrauen | Geist | geistlich | Verheißungen | geistig | herabwerfen / sein |
| 3 | hoher Berg | Sohn des Menschen | Gottesdienst | Seele | weltlich | Herrlichkeit der Welt | geistlich | herrschen |

| Versuchung | die „Frage“ | die „Antwort“ | Satans Methode | Satan wollte | Charakter Satans | Erliegen | Äußerliche Dynamik (Reihenfolge Matthäus) | Moralische Intensität (Reihenfolge Lukas) | bei uns Menschen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | wenn Gottes Sohn | 5. Mose 8,3 | List | Unabhängigkeit | Teufel, Schlange | Wunder tun | * | * | Lust des Fleisches |
| 2 | wenn Gottes Sohn / es steht geschrieben | 5. Mose 6,16 | Lüge | Gott versuchen | Engel des Lichts, der Hochmütige (Jes 14; Hes 28) | Engel einsetzen | ** | *** | Hochmut des Lebens |
| 3 | wenn du mich anbetest | 5. Mose 6,13 | offene Feindschaft | Götzendienst | Satan, brüllender Löwe | Teufel anbeten | *** | ** | Lust der Augen |

# Der Versucher –
## ein Mörder und Lügner

Hätten wir nicht das Neue Testament, wüssten wir nur wenig vom Teufel. Das Alte Testament erwähnt ihn ausdrücklich nur in drei Büchern: in 1. Chronika, Hiob und Sacharja. Dagegen erfahren wir im Neuen Testament viel über den Teufel und seine Taktiken. Eine Stelle charakterisiert mit wenigen Worten den Kern seines Wesens. Sie soll im Folgenden die Leitlinie bilden, den Teufel und seine Versuchungen richtig einzuschätzen.

**„Er war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und ihr Vater" (Joh 8,44).**

Mord und Lüge – oder allgemeiner ausgedrückt: Gewalt und Verschlagenheit – das sind zwei Hauptarten der Sünde. Wer sich bewusst ist, dass der Fürst dieser Welt genau diese Kennzeichen trägt, wird sich nicht wundern, auch in dieser Welt ständig in der einen oder anderen Form damit zu tun zu haben (vgl. 1. Mo 6,11). Unter diesen beiden Vorzeichen betreibt der Teufel auch sein Werk als Versucher. Entweder greift er als „brüllender Löwe" an, d.h. er wendet Gewalt an, oder er verführt als „listige Schlange", indem er die Wahrheit verfälscht.

## Wen versucht der Teufel?

Wer ist den Versuchungen des Teufels überhaupt ausgesetzt? Sind alle Menschen oder nur die Gläubigen davon betroffen? Die Ungläubigen befinden sich in der „Gewalt der Finsternis" (Kol 1,13), d.h. sie stehen unter der Macht Satans und sind seine Sklaven. Solange er sie lenken kann, ist er zufrieden. Doch sobald sie seinem Machtbereich entrissen und zu Kindern Gottes geworden sind, nutzt er jede Gelegenheit, sie vom Glück eines von Gott abhängigen und gesegneten Lebens abzuziehen.

Bei der Versuchung Jesu in der Wüste gibt es gewisse Parallelen, die das Prinzip verdeutlichen. Natürlich gab es – im Gegensatz zu allen anderen Menschen – bei unserem Herrn keinerlei Berührungspunkte mit dem Machtbereich Satans. Aber die Reihenfolge der Ereignisse vor den Versuchungen ist sicherlich genauso beispielhaft für die Gläubigen wie die dann folgenden drei Angriffe, mit denen der Teufel den Sohn Gottes versuchte.

Beachten wir den Kontext: Nach der Taufe Jesu öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist kam wie eine Taube auf Ihn. Gott, der Vater konnte in diesem Moment nicht schweigen. Öffentlich und für alle Anwesenden hörbar, erkennt Er Ihn als seinen Sohn an: „Dieser ist mein geliebter Sohn", sagte die himmlische Stimme. Direkt im Anschluss wurde Er vom Heiligen Geist in die Wüste geführt, „um von dem Teufel versucht zu werden" (Mt 4,1).

Bei der Übertragung auf uns wird klar, dass der Teufel erst dann Menschen versucht, wenn sie zu Kindern bzw. Söhnen Gottes geworden sind. Und seien wir auf der Hut! Er kennt unsere Schwächen und weiß, wie er uns zu Fall bringen kann – was er beim Herrn Jesus nie geschafft hat. Andererseits brauchen wir auch keine Angst vor ihm zu haben. Er ist ein besiegter Feind, dessen Macht für uns gebrochen ist.

## Der brüllende Löwe

Wenn der Teufel Kindern Gottes wie ein brüllender Löwe begegnet, dann will er sie einschüchtern und ihren Glauben ins Wanken bringen. Als Mittel benutzt er zum Beispiel Verfolgungen. Davon spricht der Apostel Petrus am Ende seines ersten Briefs:

**„Seid nüchtern, wacht; euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. Dem widersteht standhaft im Glauben, da ihr wisst, dass dieselben Leiden sich an eurer Brüderschaft in der Welt vollziehen" (1. Pet 5,8.9).**

Petrus kannte etwas von den Versuchungen des Teufels. Aufgrund eigener Erfahrungen konnte er seine Glaubensgeschwister warnen. Hatte damals der Teufel ihn selbst nicht auch als brüllender Löwe versucht? Dort, im Hof des Hohenpriesters, als Jesus gefangen genommen worden war und er sich beim Feuer wärmte, da griff der Teufel an. „Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?" (Joh 18,25), fragte man ihn. Jetzt wurde es gefährlich. Nein, gefangen genommen werden wollte er nicht. Deshalb leugnete er: „Ich bin es nicht." Schade. Aber dabei blieb es nicht. Noch zweimal wurde er auf seine Beziehung zu Jesus angesprochen, und jedes Mal leugnete er. Der Teufel hatte sein Ziel erreicht: Petrus knickte ein. Leider war er nicht in der geistlichen Verfassung, im Glauben standhaft zu widerstehen. Sein Hochmut, seine Selbstüberschätzung raubten ihm jegliche Kraft. Einige Stunden vor diesem Ereignis meinte er ja noch, den Herrn mehr zu lieben als die anderen Jünger. Doch zum Glück hatte einer für ihn gebetet, damit sein Glaube nicht aufhörte – sein Herr, der ihn in diesem Moment anblickte.

Kommt der Teufel als brüllender Löwe, werden Verfolgung, Anfeindung, Spott oder Ablehnung spürbar. Das gilt nicht nur für die Gläubigen in islamischen Ländern, sondern für alle, „die gottselig leben wollen in Christus Jesus" (vgl. 2. Tim 3,12 mit Gal 4,29 und 1. Mo 21,9). Der Druck kann dazu führen, dass wir nachgeben und unser Bekenntnis aufgeben – wenigstens für eine Zeit. Nichts anderes

will der Teufel. Er will uns vom Herrn abziehen und für Ihn unbrauchbar machen. Das ist in unserem Vers die Bedeutung des Wortes „verschlingen". Es geht dabei nicht um die Frage, ob unsere Seele für

> Alle aber auch, die gottselig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden.
> 2. Timotheus 3,12

ewig gerettet ist, sondern um das praktische Glaubensleben in dieser Welt. Die ewige Sicherheit ist uns garantiert in den Worten des Herrn: „Niemand wird sie aus meiner Hand rauben" (Joh 10,29). Unser praktisches Glaubensleben dagegen kann Schaden nehmen. Deshalb werden wir aufgefordert, im Vertrauen auf den allmächtigen Gott dem Teufel standhaft zu widerstehen.

## Taktikwechsel

Ein brüllender Löwe ist von weitem hörbar und lässt sich dadurch leicht identifizieren. Erheblich schwieriger wird es, wenn der Teufel mit seiner List auftritt. Mit dieser Taktik hat er bisher vermutlich mehr Schaden angerichtet als mit dem Gebrauch von Drohungen und Gewalt. Leider sind ihm schon viele auf den Leim gegangen.

Denken wir nur an die Geschichte Bileams. Erst kam er mit der Absicht, das Volk Israel zu verfluchen. Als ihm das nicht gelang, nahm er einen zweiten Anlauf, um das Volk zu ruinieren. Dabei änderte er seine Taktik und kam mit List: Er riet den Moabitern, sich mit den Israeliten zu verbinden und zu vermischen. Und was war das Ergebnis? Das Volk fiel darauf herein (vgl. 4. Mo 25).

Ähnlich war es nach der Teileroberung des Landes Kanaan. Die Bewohner der Städte, die sich mit Gewalt gegen Israel stellten, wurden erfolgreich bekämpft, so wie Gott es angewiesen hatte. Als aber die Gibeoniter sich bei den Ältesten des Volkes mit Lüge und Täuschung einschmeichelten, kam die Einsicht zu spät. Die Feinde hatten es geschafft, sich unter die Israeliten zu mischen – zum Verhängnis des Volkes Gottes (vgl. Jos 9).

## Die listige Schlange

Nicht umsonst warnt der Apostel Paulus die Korinther und die Epheser vor den Listen des Teufels. Die Versuchungen mittels Betrug und List sind eben besonders gefährlich.

**„Ich fürchte aber, dass etwa, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, so euer Sinn verdorben und abgewandt werde von der Einfalt gegenüber dem Christus" (2. Kor 11,3).**

**„Zieht die ganze Waffenrüstung an, damit ihr zu bestehen vermögt gegen die Listen des Teufels" (Eph 6,11).**

Die Korinther hatten die Neigung, sich natürlicher Fähigkeiten wie Redeweisheit zu rühmen (vgl. 1. Kor 2,1 ff.) Auch Reichtum und Ehre in dieser Welt waren für sie erstrebenswert (vgl. 1. Kor 4,8). Paulus muss sie als fleischlich und „Unmündige in Christus" bezeichnen (vgl. 1. Kor 3,1). Mit viel Mühe versuchte er, den Korinthern den Blick für die Werteskala Gottes zu öffnen: „Das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und das Schwache hat Gott auserwählt, damit er das Starke zuschanden mache; und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt … damit sich vor Gott kein Fleisch rühme" (1. Kor 1,28).

Der Teufel hatte den Schwachpunkt der Korinther erkannt und wirkte der Arbeit des Apostels Paulus entgegen. Dazu benutzte er falsche Apostel, welche die Korinther in ihren „klugen" Überlegungen bestärkten. Ein Mann, der von Leiden und Schwachheit gekennzeichnet war, konnte ihrer Meinung nach kein wirklicher Prediger im Auftrag Gottes sein. Heldenartiges Auftreten und äußere Machtentfaltung – nur das entsprach ihren Vorstellungen von Männern Gottes. So wurde es ihnen von den falschen Aposteln vorgelebt und als Wahrheit verkauft (vgl. 2. Kor 11,20).

Der Teufel hatte die Gestalt eines Engels des Lichts angenommen (vgl. 2. Kor 11,14). Mit fromm klingenden Worten zog er die Herzen der Korinther von Paulus und dann auch von Christus ab. Ihr Denken war verdorben worden. Die schlichte und ausschließliche Ausrichtung auf Christus war ihnen verloren gegangen.

Was hätten die Korinther tun können, um den Listen des Teufels zu entkommen? Sie hätten – wie Paulus es tat – „Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes und jeden Gedanken gefangen nehmen [müssen] unter den Gehorsam des Christus" (2. Kor 10,4.5).

## Halbe Wahrheiten sind ganze Lügen

Die Lügen des Teufels kommen in unterschiedlichsten Formen daher, je nach dem, wo unser Schwachpunkt ist. Bei den einen mag es die Leichtgläubigkeit gegenüber wissenschaftlichen Erkenntnissen sein. Bei anderen der Hang zu Traditionen. Wieder andere neigen zu Pragmatismus[1]. Was es auch sein mag – für alle Fälle liefert der Teufel plausible Begründungen.

Ganz gefährlich wird es, wenn der Teufel die Bibel zitiert. Bei einer der drei

Versuchungen des Herrn Jesus war das der Fall. Schauen wir uns kurz an, wie der Teufel vorgegangen ist:

„Wenn Du Gottes Sohn bist, so wirf dich [von der Zinne des Tempels] hinab;

*1 Pragmatismus stellt das Handeln über die Vernunft und misst die Wahrheit und Gültigkeit von Ideen und Theorien allein an ihrem Erfolg. Dazu gehören z.B. Evangelisationsmethoden und -kurse, die nur ein Ziel verfolgen: Menschen zum Glauben zu bringen. Die Ehre Gottes und die biblische Wahrheit bleiben dabei teilweise unberücksichtigt.*

denn es steht geschrieben: ‚Er wird seinen Engeln deinetwegen befehlen, und sie werden dich auf Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt'" (Mt 4,6).

Vergleichen wir das Zitat mit dem Original, stellen wir fest, dass der Teufel unvollständig zitiert und damit das Wort Gottes verfälscht. In Psalm 91 steht: „Denn er wird seinen Engeln über dir befehlen, dich zu bewahren *auf allen deinen Wegen*" (V. 11). Warum lässt der Teufel gerade den zweiten Teilsatz aus? Weil die allgemeine Verheißung dieses Verses jetzt nicht anwendbar war. Alle Wege des Herrn Jesus waren Wege des Gehorsams gegenüber seinem Gott. Sich von der Tempelzinne herabzustürzen wäre dagegen nichts anderes gewesen, als Gott zweifelnd herauszufordern, ob Er wirklich für Christus wäre oder nicht. Und das wäre Unglaube und Ungehorsam.

Damit wird klar, dass der Teufel das Wort Gottes nicht nur unvollständig

zitiert, sondern auch missbraucht. Und wie reagiert der Herr Jesus darauf? Seine Antwort ist für uns beispielgebend. Mit keinem Wort lässt Er sich auf eine Diskussion über das unvollständig zitierte Bibelwort ein. Er zitiert schlicht einen anderen Vers aus dem Alten Testament, der die falsche Anwendung des Bibelzitats direkt bloßlegt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen" (Mt 4,7). Damit war der Teufel geschlagen.

> Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.
> Matthäus 4,7

## Der Kampf in den himmlischen Örtern

Abschließend sei noch ein Punkt erwähnt, bei dem der Teufel mit seiner List bei manchen Gläubigen große Erfolge verzeichnen konnte. Er betrifft die Wertschätzung und den Genuss unserer geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern, worauf sich der oben zitierte Vers aus dem Epheserbrief (Kap. 6,11) bezieht. Wenn wir als Christen nur für das Sichtbare danken und um tägliche Bewahrung bitten, dann hat der Teufel eines seiner Ziele schon erreicht. Prüfen wir einmal unsere Gebetsanliegen. Sie spiegeln wider, was unser Lebensinhalt ist. Moralisch gesehen mag alles in Ordnung sein. Auch das Alltagsleben mag mit vollem Pflichtbewusstsein und in einer gewissen Gottesfurcht geführt werden. Und doch kann es sein, dass der Teufel und seine Mächte einen großen Teil unseres „himmlischen Landes" noch besetzen, d.h. sie hindern uns an der Freude und der Gemeinschaft mit dem Herrn sowie an dem Genuss der geistlichen Segnungen.

Es ist auch möglich, dass in unserem Leben gar nicht mehr das Verlangen nach den unsichtbaren, ewigen Dingen vorhanden ist. Dann sind wir der Versuchung des Teufels bereits erlegen. Vielleicht hat er es geschafft, die Versorgung der natürlichen Bedürfnisse als so wichtig vorzustellen, dass wir meinen, uns ganz darauf konzentrieren zu müssen (vgl. Mt 4,3.4). Oder er stellt uns die Schönheit und Vielfalt der materiellen Segnungen vor, dass wir meinen, unsere Genüge darin finden zu können. Manchmal stellt er auch die geistlichen Segnungen als komplizierte Theorie dar, so dass wir davor zurückschrecken und zu der Überzeugung kommen, es handle sich um einen Bereich, der nur den Intelligenten vorbehalten ist.

Egal, mit welcher List der Teufel an uns herantritt – wir sind aufgefordert, stark zu sein, die ganze Waffenrüstung Gottes anzuziehen (vgl. Eph 6,11) und uns das „himmlische Land" praktischerweise zu eigen zu machen. Wir werden wunderbare Entdeckungen machen. Nicht nur die Segnungen werden uns zum Staunen bringen, sondern am meisten Gott selbst, der Ursprung und Geber aller Herrlichkeit.

*Hartmut Mohncke*

# Ignoranz gefordert!

*Versuchungen sind ein Problem, das jeder Christ kennt. Wie oft sind Gläubige schon dadurch moralisch gefallen. Und selbst wenn es nicht ganz so schlimm kommt: Die böse Lust macht uns bisweilen enorm zu schaffen. Gerade ernste Christen kämpfen oft verzweifelt dagegen an. Du auch? Die folgenden Gedanken zeigen Ursachen auf und geben Hilfestellungen...*

Sehen wir uns zwei Szenen an, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten:
Hier zwei Menschen in den besten Umständen: Sie leben in völligem Frieden, haben Nahrung im Überfluss. Sie kennen nichts Böses und haben engen Umgang mit Gott. Bis auf ein Gebot genießen sie uneingeschränkte Freiheit. Nichts fehlt ihnen zum Glück.

Dort ein Mensch in den schwierigsten Umständen. 40 Tage in einer lebensfeindlichen Wüste. Ohne Hilfe und Beistand, in Hitze und Einsamkeit. 40 Tage

ohne Nahrung und keine Hilfe in Sicht. Dann kommt die Stunde der Versuchung. Die einen – Adam und Eva – fallen in Sünde, der andere – der Herr Jesus – bleibt trotz der extremen Umstände standhaft und sündigt nicht.
Diese beiden Begebenheiten aus 1. Mose 2 und 3 und aus Matthäus 4 zeigen uns sehr anschaulich die Vollkommenheit des Herrn Jesus. Was auch geschah, nichts konnte Ihn vom Weg des Gehorsams Gott gegenüber abbringen.

Der erlöste Christ besitzt durch die neue Geburt das gleiche göttliche Leben wie der Herr Jesus. Man sieht das deutlich in 1. Johannes 5,11. Es ist das ewige Leben, ein Leben, das Gottes heiliger Natur entspricht. Deshalb sind auch wir befähigt, Versuchungen so zu widerstehen, wie der Herr Jesus es konnte.

## Das Problem

Dass uns – auch in *besten Umständen* – oft Versuchungen zu schaffen machen, liegt an der alten, bösen Natur. Sie ist trotz Bekehrung und neuer Geburt noch in uns. Die Bibel nennt sie „Fleisch" (z.B. Röm 7,18 oder Gal 5,19). Das Fleisch findet immer einen Anlass, etwas zu begehren, d.h. es hat den unbedingten Wunsch, etwas *für sich* zu bekommen und zu besitzen, auch wenn es dem Willen Gottes noch so entgegengesetzt ist (vgl. Röm 8,7). Dieses Begehren nennt die Bibel böse Lust (Kol 3,5). Wirkt diese böse Lust in unserem Herzen, dann lockt und zieht sie uns von Gott weg – wir kommen in Versuchung!

Wenn dann von außen noch ein Gegenstand der Begierde, ein Anreiz, hinzukommt, wird die Lust noch mehr angefacht. Ein Bild, eine Sache, eine Person, eine Gelegenheit, die sich bietet – die Möglichkeiten sind unbegrenzt.

Oft fällt eine Versuchung in unserem Herzen auf fruchtbaren Boden, weil

man beim betreffenden Punkt an Gottes Güte und Liebe zweifelt. Man ist in der Sache unzufrieden und mit Gottes Gedanken nicht einverstanden. Gibt man der bösen Lust nach, folgt im Nu die böse Tat *(Jak 1,14.15)*.

Natürlich gibt es Unterschiede in Schwere und Folgen einer Sünde, in jedem Fall verstoßen wir jedoch gegen Gottes Willen. Deshalb ist es ernst, aufgrund einer Versuchung zu fallen. Wie bei jeder Sünde ist dann die Gemeinschaft mit Gott gestört, man hat ein schlechtes Gewissen und das Glaubensleben erlahmt. Der innere Frieden ist weg – man wird unglücklich.

Wie gut, dass wir immer zu Gott umkehren dürfen! Alles, wirklich alles, kann in Ordnung gebracht werden, wenn wir ein offenes Bekenntnis vor ihm ablegen.

## Gibt es Hilfe?

Das Fleisch und damit die Versuchbarkeit bleiben in uns, so lange wir auf der Erde leben. So sehr man sich das vielleicht wünschen würde: „Ausknipsen" geht leider nicht.

Auch gibt es keine „Patentrezepte", um mit Versuchungen richtig umzugehen. Aber eins ist wichtig: Wiedergeborene Christen haben der Versuchung etwas entgegenzusetzen!

- Wir haben Gottes Wort.
- Der Heilige Geist wohnt in uns.
- Wir haben die gleiche göttliche Natur wie der Herr Jesus.
- Wir können zum Herrn Jesus beten, dass Er uns Kraft zum Widerstehen gibt.

## Was sagt Gottes Wort?

Es zeigt uns verschiedene Gefahren auf und warnt uns. Zusätzlich hilft uns der Geist Gottes, indem Er uns diese Warnungen in den konkreten Situationen bewusst macht. In 1. Joh 2,15 werden drei wichtige Prinzipien genannt. Sie zeigen, woran sich die böse Lust entzündet, die uns in Versuchung bringt:

*Lust des Fleisches*

Das sind Begierden und Wünsche der alten Natur, die sie unabhängig von Gott befriedigen möchte. Darunter fallen unter anderem Habsucht und alle möglichen Ausschweifungen in Bezug auf Essen, Alkohol oder Sexualität. Es sind also Wünsche, die von Gottes Willen und Norm abweichen. So ist zum

Beispiel materieller Besitz an sich nichts Böses, aber ein starkes Streben danach schon (Kol 3,5).

*Lust der Augen*
Durch das, was wir sehen, wird die in uns vorhandene Begierde entweder geweckt oder verstärkt. Sei es eine hübsche Frau, schicke Kleider oder bei

Kindern ein Spielzeug: Wir sehen etwas Reizvolles und plötzlich scheint das, was wir bisher hatten und mit dem wir zufrieden waren, öde und uninteressant. Sehr schnell entstehen so Begierden wie sexuelle Lüste, Neid und Eifersucht.

*Hochmut des Lebens*
Auch das Verlangen nach Macht und Einfluss in der Welt oder sogar im Geschwisterkreis kann einem Christen zu schaffen machen. Manch einer möchte gern „etwas darstellen". Hochmut und der Wunsch, gern der Erste sein zu wollen (3. Joh 9), hat schon manchen Gläubigen zu Fall gebracht.

Lies bitte noch Römer 6,10.11! Dort steht, dass wir der Sünde gestorben sind. Auch wenn unsere Erfahrung uns das Gegenteil zu zeigen scheint, ist das eine Tatsache. Deshalb sagt Gottes Wort: „Haltet dafür ...", d.h. wir sollen Gottes Sichtweise/Urteil über die Sünde übernehmen und uns der Sünde gegenüber als tot ansehen. Ein Toter reagiert auf nichts mehr, auch wenn er noch so traktiert würde. Tritt also die Versuchung an dich heran – du bist tot für die Sünde, hast nichts mehr mit ihr zu tun! Praktisch bedeutet das: Wende dich positiven Dingen zu. So fällt es dir leichter, die böse Lust zu ignorieren.

## Tipps für den Alltag

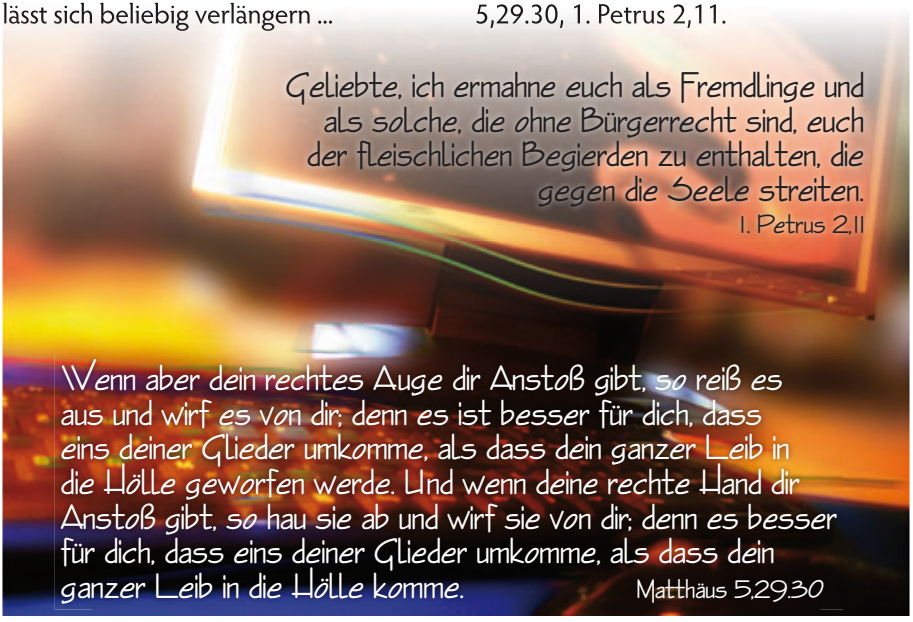
Unsere Lebensführung entscheidet mit darüber, wie widerstandsfähig wir gegen Versuchungen sind. Kann sich das neue Leben in uns entfalten, wirft uns so schnell nichts um. Wir haben das eingangs am Beispiel unseres vollkommenen Herrn gesehen. Geben wir aber dem Fleisch Nahrung und Raum, werden wir ein leichtes Opfer für Versuchungen.

*1. Persönliche Bestandsaufnahme, kritische Punkte meiden*
Jeder Mensch hat persönliche Stärken und Schwächen. Der eine hat wenig Schwierigkeiten mit Habsucht, aber er

ist für sexuelle Reize sehr empfänglich. Für jemand anderen stellt üble Nachrede eine Gefahr dar, während er kein Problem mit dem anderen Geschlecht hat. Ein dritter ist sehr hilfsbereit, hat seine Schwachstelle aber im Internet. Die Liste lässt sich beliebig verlängern ...

ber bzw. habsüchtig leben oder Süchten verfallen sind. Geh nur zu Veranstaltungen, zu denen der Herr Jesus auch hingehen würde.

Lies dazu: 1. Timotheus 6,11, Matthäus 5,29.30, 1. Petrus 2,11.




Frage dich ehrlich im Gebet vor dem Herrn Jesus: Herr, zeige mir bitte meine persönlichen Schwachpunkte! Wo bin ich besonders verwundbar? Es gibt sicher manches, von dem du eigentlich genau weißt, dass es für dich gefährlich ist. Verschließe nicht die Augen davor! Wenn der Herr dir etwas zeigt, dann versuche, von vornherein den entsprechenden Gefahren aus dem Weg zu gehen!

Lies nichts, hör und schau dir nichts an, was ungute Gedanken in dir anregt. Meide die unnötige Gemeinschaft mit Menschen, die selbst moralisch unsau-

*2. Fördere das neue göttliche Leben in dir!* Beschäftige dich mit guten und vor allem geistlichen Dingen. Wenn du viel über den Herrn Jesus nachdenkst und oft in seinem Wort liest, wird dein Inneres mit guten Gedanken erfüllt. Bete regelmäßig.

So kann sich das neue Leben entfalten und manches Böse wird sich gar nicht erst entwickeln (Gal 5,16). Überlege auch, wie du deine Freizeit richtig nutzt. Kannst du etwas für den Herrn Jesus tun, vielleicht indem du Glaubensgeschwister besuchst, ihnen hilfst oder Traktate verteilst? Nach wie vor

gilt der alte Spruch: Müßiggang ist aller Laster Anfang (Spr 7,6-23).

*3. Akzeptieren, ignorieren!*
Oft leiden gerade Christen, die es im Glauben ernst meinen, besonders unter ihrer Versuchbarkeit. Statt in einem hoffnungslosen und aussichtslosen Kampf dagegen zu verzweifeln, akzeptiere die Tatsache, dass Versuchungen immer wieder in dir hochkommen werden! Hör auf, dagegen anzukämpfen! Gott erwartet von dir gar nicht, dass du von Versuchungen frei wirst. Er weiß, dass das Fleisch noch in dir ist und bleibt.

Halte fest: Die Versuchung an sich ist noch keine Sünde. Erst das Nachgeben führt zur Sünde. Wir dürfen und sollen deshalb solche Regungen *ignorieren*. Einfach weitergehen, so, als würde uns der Impuls gar nichts angehen.

Ignorieren hilft besonders bei vielen Versuchungen, die plötzlich oder auch nur kurzfristig da sind, z.B. der Reiz, das Bild, die Dinge, die im Vorbeifahren auf uns einwirken.

*4. Zufriedenheit*
Zufriedenheit ist wie ein Schild vor den Pfeilen der Versuchung! Wer wirklich zufrieden ist, weil er weiß,

- mein himmlischer Vater liebt mich und gibt mir alles genau so, wie es gut für mich ist;
- was ich nicht habe, wäre auch nicht gut für mich;
- ich habe im Herrn Jesus so viel Gutes an göttlichen, geistlichen und ewigen Segnungen,

der ist von vornherein vor manchen Versuchungen gefeit.

## Zum Schluss

Halten wir fest: Wenn wir uns *anstrengen,* Versuchungen zu unterdrücken, werden wir scheitern. Das Fleisch kann nicht verbessert oder abgeschafft werden. Wir haben aber auch keinen Grund zur Selbstsicherheit. Wer meint: „Ich schaffe das schon!", steht in großer Gefahr zu fallen. Wenn wir aber den Herrn ernstlich um Bewahrung bitten und auch tagsüber in der Haltung der Abhängigkeit von Ihm leben, wird eine Versuchung schneller von uns abprallen.

## Und wenn ich trotzdem einmal scheitere?

Nur der Herr Jesus konnte *niemals* durch eine Versuchung zu Fall gebracht werden. Er besaß keine böse Natur. Wir dagegen werden Niederlagen oder Rückschritte erleben, weil wir uns nicht immer in der Nähe zum Herrn aufhalten. Dennoch ist Er unser Vorbild und auch unsere Kraftquelle. Sprüche 24,16 sagt: Der Gerechte fällt siebenmal *und steht wieder auf!*

*Frank Steuber*

Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. 1. Johannes 1,9

# Dieser Platz ist besetzt!

Mit diesen Worten wies mich die Stewardess darauf hin, dass der Sitz, auf den ich gerade mein Handgepäck abgelegt hatte und wo ich mich niederlassen wollte, schon belegt war.

Das erinnerte mich an die Geschichte von Beda dem Ehrwürdigen, einem Christen aus dem Mittelalter, der im Norden Englands lebte und für sein Wissen und seine Frömmigkeit bekannt war. Man erzählt, dass ihn einmal einige Mönche aufsuchten und um Rat fragten, weil sie sehr mit Versuchungen zu kämpfen hatten.

„Aus Erfahrung weiß ich, wovon ihr redet", antwortete ihnen der Weise. „Und ich will euch auch mein Geheimnis mitteilen. Es lautet einfach: Wenn die Versuchung kommt und an meiner Herzenstür anklopft, pflege ich zu antworten: „Dieser Platz ist besetzt!" - Und schon ist die Sache zu einem guten Ende gebracht."

Dasselbe können die Gläubigen auch noch im 21. Jahrhundert erfahren. Wenn unser Herz von der Liebe zu Christus und zu den Kindern Gottes erfüllt ist, wird es uns nicht schwerfallen, die Versuchungen dieser Welt abzuweisen. Es gibt bessere Freuden, die wir schätzen und nach denen wir uns ausstrecken. Zudem gibt uns das heutige Bibelwort weitere hilfreiche Hinweise, worauf wir unsere Aufmerksamkeit, unser ganzes Interesse richten sollen.

Wenn das Herz von Christus erfüllt ist, kann der Teufel nichts anderes hineinbringen. Wenn die Versuchung bei uns anklopft, dann wollen auch wir in aller Treue und Schlichtheit antworten: „Es ist zwecklos, noch weiter zu klopfen; dieser Platz ist besetzt!"

Alles, was wahr, alles, was würdig, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was lieblich ist, alles, was wohllautet, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, dies erwägt. Philipper 4,8

(Aus dem Kalender „Der Herr ist nahe")